

Spielraum für Albstadt

Stadtverwaltung Albstadt
Dezernat I
Hr. Oberbürgermeister Konzelmann
Marktstraße 35
72458 Albstadt

17.09.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie bereits in meinem Schreiben vom 16.09.2019 mitgeteilt, möchte ich von meinem Recht Gebrauch machen, die Anhörung im Vorfeld der Gemeinderatssitzung in schriftlicher Form durchzuführen.

Bitte leiten Sie dieses Schreiben an die Mitglieder des Gemeinderats weiter. Zugleich bitte ich den Gemeinderat, über die Zulässigkeit des von unserer Bürgerinitiative „Spielraum für Albstadt“ beantragten Bürgerbegehrens, zu entscheiden. Wünschenswerterweise dieses Mal in einer geheimen, freien Wahl.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

Mit der Unterstützung von vielen Mitstreitern aus der Bürgerinitiative „Spielraum für Albstadt“, konnte ich Ihnen am 08.07.2019 die Unterschriften von über 5.000 Bürgern überreichen, die sich für den Erhalt des Spielplatzes bei der Hedwigskirche einsetzen. Ich hatte die Hoffnung, dass die Stimmen, Argumente und Anliegen der Mitbürger bei Ihnen und den Gemeinderäten Gehör finden würden.

Trotz vieler Gespräche auf diversen Ebenen zeichnet sich bis heute noch keine Lösung ab, welche im Sinne der Bürgerinitiative zum Erhalt des Spielplatzes führen würde. Daher möchte ich auf einen Vortrag in der Sitzung des Gemeinderats verzichten, zumal dies schon bei der letzten Sitzung nicht erwünscht war. Gerne will ich jedoch Ihnen und den Gemeinderäten im Folgenden nochmals unsere Sichtweise darlegen.

Seit Jahrzehnten spielen auf dem Spielplatz vor der St. Hedwig-Kirche in Albstadt Kinder friedlich miteinander. In der Grünanlage treffen sich Anwohner zur Erholung

Spielraum für Albstadt

oder zum Gespräch. Wie wertvoll dieser Lebensraum ist, beweist doch auch, dass genauso so ein Spielplatz auch künftig in Truchteltingen entstehen soll. Doch leider könnte unsere nachbarschaftliche Idylle in Kürze zerstört werden und einem Verwaltungsbau der katholischen Sozialstation St. Vinzenz weichen.

Dagegen hat sich jedoch in der Stadt heftiger Widerstand geregt: Über 5.000 Albstädter Bürger und Bürgerinnen haben sich mit ihrer Unterschrift bereits dagegen ausgesprochen, dass der Spielplatz vor der St. Hedwig-Kirche verschwindet und überbaut wird. Sie alle wollen, dass diese grüne Oase für Kinder und Anwohner im Wohngebiet erhalten bleibt. Die Menschen im umliegenden Wohngebiet des Spielplatzes haben so gut wie alle unterschrieben. Sie setzen damit ein klares Zeichen. Und diejenigen, die mitgeholfen haben, die Unterschriften zu sammeln, haben noch deutlicher zum Ausdruck gebracht, was ihnen der Spielplatz und alles, was damit zusammenhängt, bedeutet. Viele Menschen haben sich wochenlang ins Zeug gelegt und sich tagelang auf die Straße gestellt, um in Albstadt etwas zu bewirken. Ca. 100 Geschäftsleute und Ärzte haben uns unterstützt. An der Entscheidung für die Überbauung hat dies allerdings noch nichts geändert. Aber all diese Menschen möchten mitentscheiden, was mit dem Spielplatz vor der St. Hedwig-Kirche geschieht. Sie wollen wahre Demokratie leben. Aus diesem Grund fordern wir die allseits propagierte Bürgernähe unserer Stadt ein und beantragen die Durchführung eines Bürgerentscheids.

Ich möchte hier noch einmal die wichtigsten Punkte, die uns dazu bewogen haben, zusammenfassen.

1) Unsere Kinder verlieren an Spielraum. Darunter leidet auch die Familienfreundlichkeit unserer Stadt – und in diesem speziellen Fall auch das Image der katholischen Kirche.

Unsere Kinder brauchen genügend Spielraum, damit sie sich gut und gesund entwickeln können. Gerade der Platz neben der St. Hedwig-Kirche ist aufgrund seiner parkähnlichen Grünanlage und der schnellen Erreichbarkeit inmitten des Wohngebietes dafür sehr geeignet. Er ist Erholungsraum für Jung und Alt.

Doch wie sieht die Entwicklung der Spielflächen in Ebingen im Rahmen der Spielraumentwicklungsplanung aus? Steht den Kindern nicht am Ende weniger

Spielraum für Albstadt

Spiel- und öffentlicher Lebensraum zur Verfügung? Die Stadtverwaltung sagte, sie wolle im Gegenzug für den geplanten Abbau des Spielplatzes vor der St. Hedwig-Kirche den Pausenhof der Schalksburgschule mit neuen Spielgeräten aufwerten. Doch das ist eine Mogelpackung, denn in diesen Pausenhof muss im Rahmen der „verlässlichen Schule“ und laut der Konzepte zum „bewegungsfreundlichen Schulhof“ einer Ganztageschule in jedem Fall investiert werden. Das ist kein großzügiger Kompromiss, wie sie es darstellt, sondern eine Notwendigkeit. Spielgeräte und -flächen auf einem Pausenhof ersetzen keinen grünen Spielplatz nebenan. Das eine kann das andere ergänzen, aber nicht ersetzen. Auch der Bolzplatz neben der Schule soll Parkplätzen weichen. Die Gesamtfläche des Kinder-Spielraums würde sich deshalb eindeutig durch diese baulichen Veränderungen verkleinern. Genaue Berechnungen dazu finden Sie auf unserer Homepage spielraum-fuer-albstadt.de.

Aber nicht nur das ist bedenklich. Wenn man die Situation eines Spielplatzes auf einem Schulhof betrachtet, so fällt schnell auf, dass es auch noch andere enorme Einschränkungen geben wird. Ganz klar: Während des Schulbetriebs werden dort keine Kleinkinder spielen dürfen und die älteren Kinder, die früher die Schule aushaben, am frühen Nachmittag auch nicht. (Ähnlich wie auf dem Spielplatz der Oststadtschule, wo Kinder an Schultagen erst um 15.30 Uhr zum Spielen kommen dürfen.) Aber so oder so: Welches Kind will sich von morgens bis abends auf einem Schulgelände aufhalten, denn Schule ist Schule und Freizeit ist Freizeit. Es braucht auch alternative Orte, wo sich Kinder aufhalten und begegnen können.

Auf dem Gelände vor der St. Hedwig-Kirche soll ein Verwaltungsbau der katholischen Sozialstation St. Vinzenz entstehen. Natürlich sind Einrichtungen für sozial schwache und alte Mitglieder unserer Gesellschaft genauso wichtig wie Spielplätze. Doch für einen derartigen Neubau gibt es viele andere Grundstücke in Albstadt, die besser passen als ein beliebter Spielplatz, sogar unweit von dem nun geplanten Ort. Auch das Pfarrhaus, das sich in unmittelbarer Nähe der jetzigen Sozialstation befindet und leer steht, könnte zweckmäßig umgebaut werden. Aber auch anderenorts in ganz Ebingen gibt es so viele Brachen, die sich dafür eignen würden.

Vielleicht kann hier ja der professionelle Flächenmanager der Stadt Albstadt, Herr Straubinger, noch einen Coup landen, indem er alternative Grundstücke für den Bau

Spielraum für Albstadt

des geplanten Verwaltungsgebäudes aufzeigt?

Ich würde das sehr begrüßen. Könnte so doch möglicherweise ein sehr kostspieliger Bürgerentscheid vermieden werden.

Neben dem Verwaltungsbau sollen laut Plan auch 30 Parkplätze entstehen. Es versteht sich von selbst, dass durch einen solchen Bau auch mehr Verkehr und mehr Abgase direkt neben der Schule entstehen würden, ganz zu schweigen von der riskanteren Verkehrssituation rund um die Schule.

Welche Entscheider aus Verwaltung, Gemeinderat und katholischer Kirche werden die Verantwortung übernehmen, wenn durch die vorherzusehende Gefahrensituation ein Kind verletzt oder durch einen Unfall gar getötet wird?

Zudem könnte die Parkierung auch anders gelöst werden.

Sollte sich das Verwaltungsgebäude nicht an einer anderen Stelle in unserer Stadt realisieren lassen, so könnte nach Meinung von Experten der Bau sowie Teile des Geländes mit einer Tiefgarage unterkellert werden. Somit könnte der Spielplatz zu einem großen Teil erhalten werden und das störende Türknallen der vielen Fahrzeuge wäre für die Anwohner nicht mehr hörbar. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich über eine solche Alternative im Interesse der Bürger Gedanken machen würden?

Ein weiterer Aspekt ist auch nicht zu unterschätzen: Wenn unseren Kindern Spielraum weggenommen wird, ist das schlimm. Aber auch das Image unserer Stadt leidet dann darunter. Denn, wenn eine Stadt sich nicht familienfreundlich zeigt, wollen dort keine jungen Familien ansässig werden. Also bleiben auch Arbeitsplätze unbesetzt. Und in der Folge müssen Unternehmen in größere Städte abwandern. Das alles heißt es zu verhindern. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Albstadt-Ebingen soll nicht nur erhalten, sondern sogar noch gesteigert werden.

Und auch die katholische Kirche, die sich doch in Christi Nachfolge gerade für die Belange der Kinder einsetzen sollte, verlöre hier ihr Gesicht, wenn sie darauf beharren würde, Kindern ihren Spielraum wegzunehmen. „Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran, denn solchen gehört das Reich Gottes“, sagte Jesus. Haben denn Kinder gar keine Lobby mehr?

Spielraum für Albstadt

2) Steuergelder werden verschwendet, weil Spielplätze erst gebaut, dann wieder abgebaut und dann wieder an anderer Stelle aufgebaut werden. Was steckt hinter diesem Ringelreife-Spiel? Stichwort: Transparenz der Politiker und Verwaltungsangestellten gegenüber den Bürgern und Bürgerinnen.

Wie kam es ursprünglich dazu, dass das betreffende Grundstück vor der St. Hedwig-Kirche den Eigentümer wechselte? Handelte es sich tatsächlich um einen unabhängigen Kaufvertrag zwischen der Stadt und der katholischen Kirche? Oder gab es daneben vielleicht ein schon im Vorfeld langfristig eingefädeltes Gegengeschäft? Wurde nicht über beide Geschäfte innerhalb der gleichen Gemeinderatssitzung entschieden? Falls ja, wäre klar, wer welchen Nutzen aus der Sache zieht.

Hatte die Stadt nicht schon seit 25 Jahren versucht, der Katholischen Kirche die besagten Bauplätze im Mehlbaum 5 abzukaufen, wozu die Katholische Kirche erst einwilligte, nachdem man ihr als Gegengeschäft unseren Spielplatz opferte?

Laut Aussage von Herrn Stropfel war es nämlich die Stadt, die der Kirchengemeinde aktiv das Spielplatzgrundstück zur Überbauung angeboten hat.

Ich möchte Ihnen auch vor Augen führen, welches absurde und Steuergelder verschwendendes Versetz-Spiel von Spielplätzen in den vergangenen Jahren im besagten Wohngebiet stattgefunden hat:

Im Jahr 2011 baute die Stadt für 90.000 Euro einen neuen Spielplatz in der Silberdistelstraße und wertete den Spielplatz vor der St. Hedwig-Kirche auf. Gleichzeitig baute die Stadt den Spielplatz in der Danneckerstraße zurück. Das Grundstück liegt seither brach und verwildert. Die Stadt hat sich nicht weiter darum gekümmert. Für die Anwohner ist der Platz nicht mehr zugänglich und muss ungenutzt bleiben.

Und nun, acht Jahre später, will die Stadt den Spielplatz auf der Silberdistelstraße wieder rückbauen und dafür den Spielplatz auf der Danneckerstraße reaktivieren.

Spielraum für Albstadt

Beides für viel Geld. Gleichzeitig soll der Spielplatz an der St. Hedwig-Kirche ganz überbaut werden.

Hier handelt es sich entweder um eine planerische Fehlleistung oder um eine Planung, deren Hintergründe für die Bürger und Bürgerinnen nicht transparent oder gar nachvollziehbar sind. Wer zieht hier welchen Vorteil aus diesem Ringelreihen-Spiel? In jedem Fall nicht die Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen. Innerhalb weniger Jahre wurden mehrere Hunderttausend Euro an Steuergeldern offensichtlich verschwendet.

Vielen Dank, dass Sie sich all das nochmals bewusst vor Augen führen, um eine gute Entscheidung im Sinne unserer Stadt zu treffen.

Ich hoffe, dass wir Albstädter Bürger und Bürgerinnen in baldiger Zukunft im Rahmen eines Bürgerbegehrens unsere Meinung bei einer offiziellen Abstimmung kundtun dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,



Thomas Frei